

VALERIE WALKERDINE

SUBJEKTIVITÄT, FEMINISMUS,  
PSYCHOANALYSE

HERAUSGEGEBEN UND EINGELEITET VON  
BRIGITTE HIPFL UND MATTHIAS MARSCHIK

VERLAG TURIA + KANT  
WIEN-BERLIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic Information published by Die Deutsche Nationalbibliothek  
Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche  
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available on  
the internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-85132-580-5

Cover von Lisa Ifsits unter Verwendung  
einer fotografischen Arbeit von Valerie Walkerdine:  
»Projektion/Introjektion«

© Verlag Turia + Kant, 2011

VERLAG TURIA + KANT  
A-1010 Wien, Schottengasse 3A/5/DG1  
D-10827 Berlin, Crellestraße 14 / Remise  
[info@turia.at](mailto:info@turia.at) | [www.turia.at](http://www.turia.at)

# INHALT

Vorwort (*Brigitte Hipfl / Matthias Marschik*) . . . . . 7

»A Fan of Shocking Pink!«: Valerie Walkerdine – Eine Einführung  
(*Brigitte Hipfl / Matthias Marschik*) . . . . . 9

## VALERIE WALKERDINE

Zur Herausgabe der deutschen Übersetzung ausgewählter Werke.

Ein Prolog . . . . . 45

Video Replay. Familien, Filme und Fantasie . . . . . 51

Subject to Change without Notice. Psychologie, Postmoderne und  
Populärkultur. . . . . 97

Daddy's Girl. Kleine Mädchen und populäre Kultur . . . . . 123

Alles eine Frage der Methode . . . . . 131

Mädchen in der Werbung . . . . . 163

Postmoderne, Subjektivität und die Medien . . . . . 191

Reclassifying upward mobility: Weiblichkeit und das neo-liberale  
Subjekt. . . . . 203

Biografie / Publikationen von Valerie Walkerdine . . . . . 231



Es hat lange gedauert, bis dieses Buch fertig geworden ist. Zu einem großen Teil ist dies wohl der Tatsache geschuldet, dass es unter den gegebenen Bedingungen wissenschaftlichen Arbeitens nicht so einfach war, Zeit zu finden für ein Projekt, das wir uns aufgrund unserer Faszination für die Arbeiten von Valerie Walkerdine vorgenommen haben – ohne irgendwelche Verpflichtungen irgendjemandem gegenüber, außer uns selbst, ohne formalen Projektrahmen und in der Folge dessen auch ohne Finanzierung. Ein Herzensprojekt also, in dessen Rahmen wir uns selbst intensiver mit Walkerdines Zugang auseinandersetzen und diesen der deutschsprachigen Öffentlichkeit durch die Übersetzung ausgewählter Arbeiten zugänglicher machen wollten. Wir haben dabei zum Teil in unserem akademischen Arbeitsalltag die Funktionsweise von Institutionen erlebt, die u.a. darin zum Ausdruck kommt, dass aufgrund institutioneller ›Notwendigkeiten‹ das eigene ›persönliche‹ Projekt für den Moment zurückgestellt wird. Zum anderen Teil waren es die Bedingungen eines außerakademischen Lebens- und Produktionsprozesses, die es oft nötig machen, Existenzsicherung vor privates Interesse, vor allem aber auch vor wissenschaftliche Erkenntnisinteressen zu stellen. Momente dieser Art haben sich gehäuft. Jetzt, nachdem das Buch endlich fertig ist, können wir im Rückblick die Effekte der Rahmenbedingungen gegenwärtiger Wissensproduktion besser erkennen – sowie unsere eigene Positionierung in diesem institutionell-ökonomischen Komplex und wie wir diese mitgetragen haben.

Dass individuelle wie kollektive Rahmenbedingungen entscheidenden Einfluss auf die Arbeit von Wissenschaftler/inne/n ausüben und wie mit diesem Faktum umzugehen ist, nämlich nicht durch Abwehr und scheinbare ›Objektivierung‹, sondern durch bewusste Beschäftigung und Integration in den Forschungsprozess, das ist einer der vielen Aspekte, die wir aus den Werken von Valerie Walkerdine gelernt haben. So lässt sich nicht nur das Interesse für Walkerdines Werk, sondern auch die Auswahl der Texte für diesen Band aus unseren wissenschaftlichen Karrieren mit erklären und mit unseren persönlichen Biografien in Einklang bringen. Aber auch der Stil und die Wortwahl der Übersetzungen, so sehr wir uns um Korrektheit einerseits, Verständlichkeit

andererseits bemühten, ist Konsequenz unserer kulturellen Einbettung wie unserer persönlichen Geschichte. Dass sich Valerie Walkerdines Werk am Schnittpunkt jener wissenschaftlichen Felder bzw. Territorien befindet, die uns beide seit Langem interessieren und beschäftigen – nämlich Medienwissenschaft und Psychologie, Feminismus bzw. Männlichkeitsforschung und Cultural Studies, Subjektivität und populäre/populare Kulturen – hat unser Interesse für ihre Bücher sicher befördert; ihre Ansätze und Lösungsvorschläge für die Verwobenheit dieser Materien hat aber noch wesentlich mehr getan, nämlich Faszination ausgelöst. Zumindest einen Teil davon möchten wir mit diesem Übersetzungsband an ein deutschsprachiges Publikum weitergeben und hoffen, damit nicht zu belehren, sondern, wie das wohl auch das Interesse Walkerdines ist, Diskussionen und Kontroversen auszulösen.

Wir haben die Texte selbst übersetzt und bei zwei Texten Unterstützung herangezogen. Diese Übersetzungen waren eine Herausforderung für uns – Valerie Walkerdines Schreibstil ist dicht, intensiv in der theoretischen Durchdringung von Alltagserfahrungen, rational und persönlich, mit komplexen Überlegungen, die oft in poetischer Form auf den Punkt gebracht werden. Dass davon in unseren Übersetzungen manches verloren ging, ist uns klar. Wir haben allerdings versucht, so gut wie möglich dem spezifischen Ton und den Wortspielen Valerie Walkerdines gerecht zu werden. Gleichzeitig hoffen wir, dass die Leser und LeserInnen berührt und stimuliert werden von Walkerdines Schriften, von denen wir in diesem Buch ja nur einen kleinen Ausschnitt wiedergeben.

Herzlich bedanken möchten wir uns bei Valerie Walkerdine für die Unterstützung, die sie uns über die Jahre bei der Arbeit an dem Buch gegeben hat, und bei Ingo Vavra, dass er die Hoffnung nicht aufgegeben hat, dieses Buch im Verlag Turia und Kant publizieren zu können. Veronika Posani und Bettina Pirker danken wir für ihre Unterstützung bei der Übersetzung von »Reclassifying upward mobility: femininity and the neo-liberal subject« und »Video Replay: families, films and fantasy« und Jasmin Kulterer für die Herstellung des Endmanuskripts.

Klagenfurt und Wien, im März 2010  
Brigitte Hipfl und Matthias Marschik